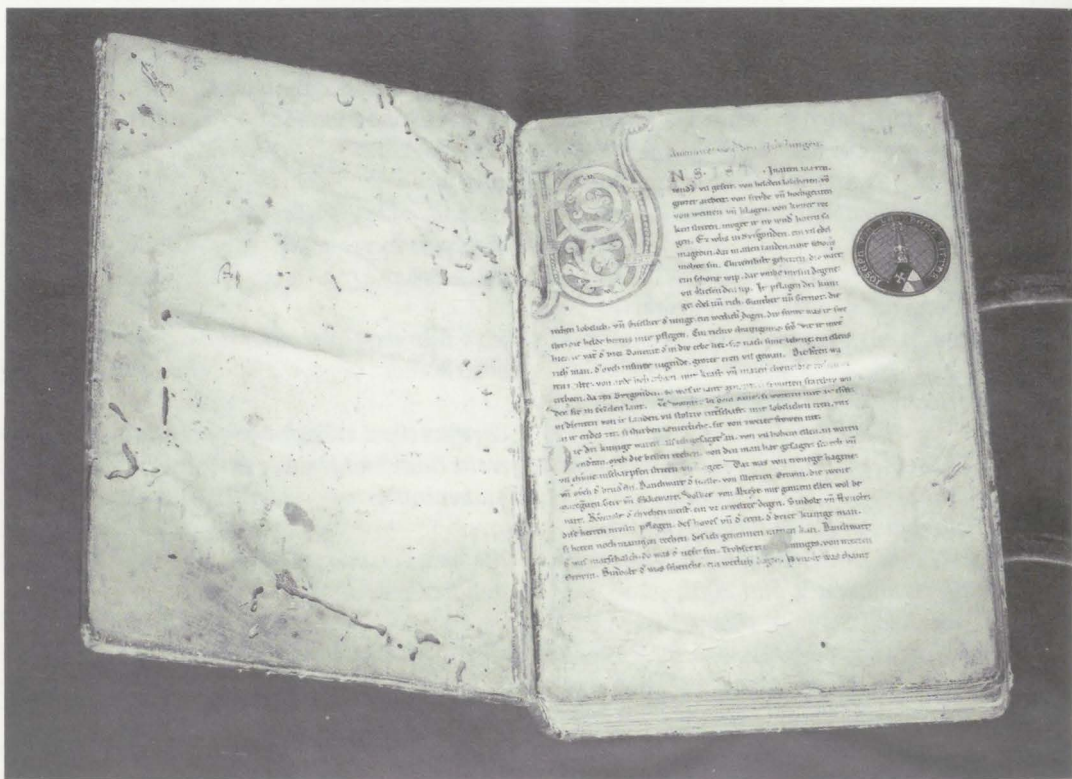


# Die Hohenems-Laßbergsche Nibelungenlied-Handschrift (C) in der Badischen Landesbibliothek



Handschrift (C) des Nibelungenlieds

Foto: Frank Kleinbach

## JÜNGSTE VORGESCHICHTE

Seit Oktober 1999 wurden die Druckwerke<sup>1</sup> der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek in Donaueschingen in verschiedenen Auktionshäusern versteigert oder anderweitig auf dem Antiquariatsmarkt angeboten<sup>2</sup>. Die Donaueschinger Bibliothek war seit 1855 auch Standort der umfangreichen Büchersammlung des

Gelehrten Joseph Maria Christoph Freiherrn von Laßberg (1770–1855).

Das Land Baden-Württemberg hat große Anstrengungen unternommen, die wichtigsten Teile der Laßbergschen Bibliothek zu erwerben und für die Öffentlichkeit zu bewahren. Diese Bücher haben in der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe eine neue Heimat gefunden, wo sich bereits ein Teil seines Nachlasses,

seiner Handschriften, vor allem die deutschsprachigen Schätze des Mittelalters und deren Abschriften<sup>3</sup>, und auch viele seiner Inkunabeln<sup>4</sup> befinden.

Obwohl der Verkauf der Donaueschinger Bibliothek zum Jahreswechsel 2000/2001 noch nicht völlig abgeschlossen war, präsentierte die Badische Landesbibliothek vom 17. Februar 2001 an die Ausstellung „Joseph Freiherr von Laßberg und seine Bibliothek“. Sie wurde auf Grund des guten Besuches um einen Monat bis zum 12. Mai verlängert. Dem interessierten Bürger sollte frühzeitig ein Einblick in die jüngst erworbenen und geretteten Schätze gewährt werden. Das Begleitbuch zur Ausstellung<sup>5</sup> verstand sich daher als Band 1 einer Gesamtpublikation. Ein geplanter Band 2 soll künftig weitere Aspekte der ehemaligen Bibliothek Laßbergs beleuchten und die in Band 1 begonnene Titelliste aller Druckwerke aus Donaueschingen<sup>6</sup>, die sich heute in der Badischen Landesbibliothek befinden, vervollständigen<sup>7</sup>. Bestände aus der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek in Donaueschingen, die an andere Standorte im In- und Ausland gelangt sind, beabsichtigt ein Internet-Projekt nachzuweisen<sup>8</sup>.

## LASSBERGS BEDEUTENDSTE HANDSCHRIFT IN KARLSRUHE

Seit Dienstag, den 5. Juni 2001, befindet sich die älteste Handschrift des Nibelungenliedes (C) in Karlsruhe. In einer Pressekonferenz des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in der Badischen Landesbibliothek stellten Herr Minister von Trotha und die Eigentümer der Handschrift, Herr Sauer und Herr Haasis als Vertreter der Landesbank Baden-Württemberg, die Handschrift vor. Das Geheimnis um den künftigen Aufbewahrungsort war von Seiten des Wissenschaftsministeriums und der Bank bis zum Schluß gehütet worden. Allerdings war der Presse schon einige Tage vorher zu entnehmen, daß nicht die Universitätsbibliothek Heidelberg oder die Württembergische Landesbibliothek zum Zuge kämen, sondern die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe. Herr Dr. Ehrle, Leitender Bibliotheksdirektor, stellte heraus, daß es sich für die Badische Landesbibliothek um

den bedeutendsten Einzelzugang seit der Säkularisation von 1803 handle. Der Codex ist zwar Eigentum der Landesbank Baden-Württemberg, mit deren Mitteln er vor allem finanziert wurde, wird jedoch der Badischen Landesbibliothek als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Nach den Ankäufen wertvoller Bestände aus der Fürstlich Fürstenbergischen Bibliothek durch das Land Baden-Württemberg, den Handschriften (1993), Inkunabeln (1994), der Musikaliensammlung (1999) und schließlich, wie oben berichtet, weiterer Druckwerke Laßbergs (1999–2001), fügt sich die von der Landesbank Baden-Württemberg erworbene Nibelungenlied-Handschrift nun ausgezeichnet in den bestehenden Sammlungszusammenhang der Badischen Landesbibliothek ein.

Die Handschrift ist der älteste Textzeuge des um 1200 entstandenen, aber auf ältere mündliche Traditionen zurückgehenden Nibelungenliedes. Sie wurde im frühen 13. Jahrhundert im Südwesten des deutschsprachigen Raumes niedergeschrieben. Im 18. Jahrhundert im Schloß der Grafen von Hohenems entdeckt, wurde der bereits berühmte Codex im Jahre 1815 durch Joseph von Laßberg am Rande des Wiener Kongresses erworben. Die finanziellen Mittel dafür stellte ihm seine heimliche Lebensgefährtin, Fürstin Elisabeth zu Fürstenberg (1767–1822), zur Verfügung.

Vom 12. bis 14. Juli 2001 hatte die Öffentlichkeit die Gelegenheit, die Nibelungenlied-Handschrift im Original zu sehen. Es wurde bewußt eine schlichte Präsentation gewählt, die eine erst später realisierbare größere Ausstellung nicht ersetzen sollte. Die Veranstaltung fand so lebhaftes Interesse, daß in dem knappen Zeitraum circa 1000 Besucher in die Badische Landesbibliothek kamen, um das Schmuckstück der einstigen Bibliothek Laßbergs zu bestaunen.

---

### Anmerkungen

- 1 Ausgenommen die Inkunabeln, die bereits früher versteigert wurden, vgl. den Auktionskatalog: Sotheby's. Incunabula from the Court Library at Donaueschingen. Auction 1st July 1994, London 1994. Laut freundlichem Hinweis von Herrn Roland Folter, Antiquariat H. P. Kraus, New York, gab es 1982 noch mehrere Sotheby-Auktionen in England, Deutschland und der Schweiz, wo Buchgruppen

- aus Donaueschingen, zum Teil anonym, unter den Hammer kamen.
- 2 Im einzelnen informieren darüber folgende Verkaufskataloge: Reiss und Sohn. Aus einer süddeutschen Fürstenbibliothek, I. Auktion 68, 20. Oktober 1999; II. Auktion 70, 3.-4. Mai 2000; III. Auktion 73, 24. Oktober 2000; IV. Auktion 76, 25. April 2001, Königstein im Taunus, 1999-2001. Peter Kiefer: Bücher und Graphik. Fürstenbibliothek aus Süddeutschland, Auktion 40, 3.-5. Februar 2000; Auktion 41, 18.-20. Mai 2000; Auktion 42, 5.-7. Oktober 2000, Pforzheim 2000. Bernard J. Shapero, Rare Books, London: A Collection of Books from the Fürstenberg Library at Donaueschingen 16th-19th Century (I); A Collection of Continental Literature 16th-19th Centuries from the Fürstenberg Library at Donaueschingen (II); Travel from Antiquity to Modern Times, Books from the Fürstenberg Library (III); Education (IV), London 2000. Weitere Bände wurden von den Antiquariaten Dr. Jörn Günther, Hamburg; U. Kolb & M. Weiers, Altstadt Antiquariat, Freiburg i. Br.; Heritage Book Shop, Los Angeles, veräußert.
  - 3 Einen genauen Nachweis gibt Felix Heinzer, Die neuen Standorte der ehemals Donaueschinger Handschriftensammlung, Scriptorium 49 (1995) 312-319. Vgl. „Unberechenbare Zinsen“. Bewahrtes Kulturerbe. Katalog zur Ausstellung der vom Land Baden-Württemberg erworbenen Handschriften der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek, hg. v. Felix Heinzer, Stuttgart, Karlsruhe 1993.
  - 4 Die Inkunabeln der Badischen Landesbibliothek werden im Rahmen des Baden-Württembergischen Inkunabelprojektes erschlossen, <http://www.uni-tuebingen.de/ub/kata/inkun.htm>.
  - 5 Ute Obhof u. a., Joseph Freiherr von Laßberg (1770-1855) und seine Bibliothek, I. ... vom 17. Februar bis 12. April 2001 in der Badischen Landesbibliothek, Karlsruhe 2001.
  - 6 Nicht nur der Laßbergiana, aber mit Ausnahme der Inkunabeln wie in der Anmerkung 4 angegeben.
  - 7 Alle bislang im Südwestverbund katalogisierten Druckwerke aus der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek in Donaueschingen sind auch im elektronischen Katalog der Badischen Landesbibliothek über Internet auffindbar, <http://sua.blb-karlsruhe.de/> (Suchen - Expertensuche - az=dona).
  - 8 Klaus Graf, „Donaueschingen Digital“, <http://www.uni-koblenz.de/~graf/dondig.htm>.

Anschrift der Autorin:

Dr. Ute Obhof

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Erbprinzenstraße 15

76137 Karlsruhe